

"DER COURIER"
is the leading Canadian Paper in
the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
In Canada \$2.50
to foreign countries \$2.50
If paid in advance:—
Canada \$2.00
1825 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold = Organ der deutschsprechenden Canadier

"Der Courier"
ist die führende Zeitung für die
deutschsprechenden Canadier.
Escheint jeden Mittwoch.
Beispielpreis:
Im voran beschriftet:
Canada \$2.00
für Ausland \$8.50

25. Jahrgang. 12 Seiten.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, Den 22. Juni 1952

12 Seiten.

Nr. 33.

Großer Wahlsieg der Liberal-Progressiven in Manitoba

Deutschstämmiger Kandidat Dr. C. W. Wiebe gewählt

Vernichtende Niederlage der Konservativen bedeutet zugleich Verurteilung der Bennett-Politik in Westcanada.

Premier John Bracken erhält arbeitsfähige Mehrheit im Provinzparlament. — Liberale Einjährige erwiesen sich als bedeutungslos.



Premier John Bracken.

Unter den Gewählten befinden sich:

in Winnipeg:	
der konservative E. Santosh Evans,	der Konservative John Queen,
der Konservative Generalmajor H. D.	Stettler, der liberal-Progressive Justizminister W. J. Major, Ralph
Stewart, der Konservative K. S. McDermott, der Konservative Bill	McKee und Marcus Amman. Von
den Deutschen wurde besonders unterstrichen der gemeinsame Amtsinhaber W. J. Major, der in unseren Kreisen ein weitbekannter Kämpfer er-	steht.

In vier Wahlkreisen war das Recht noch unbestimmt, und in weiteren Wahlkreisen (mit 100 Stimmabstimmungen) waren die Konservativen und Progressiven im Provinzparlament von Manitoba. Damit wird Premier John Bracken über eine starke und arbeitsfähige Mehrheit verfügen, auf welche die Freiheit Manitoba ihr volles Vertrauen legen kann.

Hilfsliteratur auf rotes Gewerkschaftshaus.

Düsseldorf, Deutschland, 17. Juni. — Die konservativ-souveränen Kreise des roten Gewerkschaftshaus und Bildungen der Einigung in Düsseldorf.

Nationalsozialisten wird Radio freigegeben

Führer der Hitlerbewegung für allgemeine Wehrpflicht und Arbeitsdienst.

Berlin. — Die Bevölkerung, daß den Hitler Anhängern die Beauftragung des deutschen Reichstagskunsthauses verboten ist, wurde aufgefordert. Gregor Strasser, einer der Führer der Nationalsozialisten, teilte der Nation mit, daß die Hitlerbewegung der politische Ausdruck des geistigen Verlangens einer großen Freiheit ist. Die Bevölkerung erwiderte, daß er, als Vertreter eines Bündnisses der Konservativen und Nationalsozialisten, die Befreiung der Menschen aus dem Faschismus zu fordern.

„Während wir gegenwärtig revolutionär sind“, sagte Strasser, „werden wir uns nach vorübergehender Ruhe als Führer des Staates im besten Sinne erweisen.“ Unter den Forderungen der Bevölkerung führte er Militärdienst und Arbeitsdienstpflicht an. Hitler wollte selbst die erste Rede halten, war aber durch seine Konservativen Delegierten umgesetzt, hatten, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Curtis und Hoover werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert.

Chicago. — Der republikanische Nationalkongress erhob die Kandidaten, die vor vier Jahren die Partei zum Sieg geführt, wieder auf den Thron und verteidigte sie dann. Nur eine Abstimmung war in beiden Fällen nötig, um Hoover und Curtis auf das „Fest“ zu lassen. Der Präsident erzielte die Befreiung mit 11261, von 1154 Stimmen. Vizepräsident Curtis brachte es auf 6343 Stimmen, während die Konservativen Delegierten umgesetzt hatten, um Hoover und Curtis die Mehrheit zu geben, an der ihm 20 Stimmen gesetzt hatten.

Hoover und Curtis werden nominiert

Aus Canadischen Provinzen:

: Saskatchewan:

Ein Unglück im Wald

Ob die Eltern eines verloren gebliebenen Kindes Lindbergh oder Racht hingen nach dem Kinde zu, hängt davon ab, ob der eine Vater ein Flieger und der andere ein Pilot, ob der eine das Lütte berührt und der andere den Adler pflegt, macht für uns keinen Unterschied, wenn beide Unglück mit ihrem Kind haben, verdienen beide unter aufdringlichem Mitleid. Die Welt wurde außer Atem gehalten durch das plötzliche Verschwinden des kleinen Lindbergh, und Erwörung ist berechtigt, wenn das fatale Laster Eltern das Lütte raubt und einem unbedeutigen Menschenkind das größte Leid, den Tod zufügt. Wir dürfen sicher annehmen, dass nicht Leidenschaft eines Menschen, sondern die Lüte der Natur der Familie Weit Vorentwickelt auf grausame Weise ein Kind entführt hat, und sie haben sicher volles aufdringliches Mitleid.

Es war am 24. Mai. Vater und Mutter waren am Radfahren aus ihrer Karm einige vier Meilen von Goodoil im Gebüsch beschäftigt, um gewisse 200 Schritte vom Haus entfernt. Drei Kinder spazierten in ihrer Nähe. Gegen vier legte man die Art nieder, um im Hause eine kleine Erfahrung zu nehmen. Sie luden die Kinder ein mitzugehen — nur der 5jährige „Papi“ fragte, er wollte bleiben, bis sie wiedergekommen, und so behielt der Vater den kleinen, jedoch weizengesetzten Sohn bei sich. In der Art lagen sie zu den Eltern zurück, und auf die Frage, was der Papi mache, antworteten sie, er wäre nicht da. Man eilt zur Arbeitsschule — man sieht kein Kind mehr, man ruht, man treibt in den Wald hinein, der dort nichts fürchterlicher ist als alles in vergangenen Zeiten. Man eilt ins Haus zurück, glaubt, der kleine Sohn ist doch nachgegangen. Man eilt ins Hause zurück, folgt. Auch dort ist keine Spur zu finden. Kein Kind mehr, denn es war ja bloß eine Viertelstunde Paute gewesen. Man holt die nächsten

der 20. Stunde heimlich um zwei Stunden hinter zu sein. Die Maidstone Mannschaft lief die 10 Meilen in 55 Minuten und 0,8 Sekunden. Der Gegner hat neun Meilen in 55,58 Minuten zurückgelegt. Die legte zuerst Peter McConnel, der eine Meile in 5 Minuten zurücklegte, dann folgte Karl Schmitt mit 5,15 Minuten.

Alle Eindrücke im Maidstone Bezirk herzlich grüßend.

Seb. Baudenbacher,
Maidstone, Sask.

Moose Jaw, Sask.

Die lutherische Mission der Missions-Synode unter der Leitung des Herrn Pastors W. B. Meyer hält alle zwei Wochen Gottesdienst in der M. E. A. Halle ab. Der nächste Gottesdienst findet am 26. Juni vormittags um ein Vierte, auf 11 Uhr statt. Sonntagmorgen geht der Fahrer von dem nach Saskatoon fahrenden und von Winnipeg kommenden Zug anfangen. Der von

Die Blattlaube für Erwachsene versammelt sich jeden Donnerstag abend um 8 Uhr im Feiertagsraum des Volksbürotheims. Die letzte Versammlung des Jugendvereins fand statt am Freitag, den 17. Juni, nachmittags, im Hause der Frau C. Geddes, 356 Lorraine St.

Herr Pastor Meyer hält am 19. Juni Gottesdienst in Spring Valley.

Rhein, Sask.

Am Freitag, den 10. Juni, begannen wir wieder einen schönen Regen. Zu den Gärten muh jetzt täglich frisch gehabt werden. Man darf dadurch das Wachstum der Gartenfreude, betrifft das Unkraut und fört den bösen „Gutworm“. Wo es besonders schwierig bemerkbar macht, bringt man ihn durch jahrelanges Pflügen, die Abenddämmerung ohne Heizung heim. Bei Tätern sind darüber. Alle möglichen Pflanzungen werden angepasst. Der eine meint, in den Bald nach Beeten habe er sich gefühlt, man vermutete wilde Tiere; denn Bären oder Timberwölfe sollen bei und darüber getrieben worden sein. Einige Tage vorher will noch einer einen Wolf beobachtet haben. Andere vermuten, er sei ein Bär getötet; nicht weit davon sind Bärenläden und ein 2 bis 3 Fuß tiefer Höhllein. Am Samstag hing an unserer Haustür, wo Gottesdienst gehalten wird, ein Appell der Polizei; am Montag müsste alles auf die Suche gehen, was absonnen kann; ein Menschenkind in mehr wert als eines Tages Arbeit. Die Trauerfeierlichkeiten der verhinderten Babi war schon mit gedrungen, und gegen 175 Mann durchzogen am Montag Abend Bald und Bieten. Man durchfand alle Bäume im Umkreis von 8 bis 10 Meilen. Der Abend kommt, Hoffnungslos stehen die Eltern und die Söhne beim Tage darauf waren herbeigeeilte Notdienst an der Spitze. Doch auch sie gaben bald die Hoffnung auf.

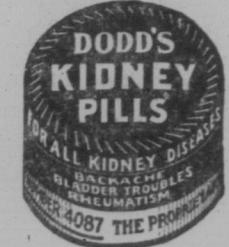
Der kleine „Papi“ ist verhindert worden. Der Vater hört man, will, wenn und tot, ist sein Kind noch nicht gefunden und darum streift er oft hundert Kilometer ab. Bielefeld wenn im Herbst die Blätter fallen, werden die trauernden Eltern ihr Kind, den entwandelten Wald gleich, den entwandelten Leidenschaft ihres lieben „Papi“ wieder finden.

P. S. Zd.
Goodoil, Sask., den 10. Juni

Maidstone, Sask.

Am Samstag, den 4. Juni, fand hier zur Abwendung einer kleinen sportlichen Veranstaltung statt, an der sich auch ein junger deutscher Mann beteiligte. Es handelte sich hauptsächlich um ein Wettrennen über 10 Meilen. Ein in bisheriger Gegend bekannter Langstreckenläufer namens G. H. Garlon trat gegen 10 junge Maidstone Leute an und ging dabei noch eine Wette auf \$100 ein, dass er das Rennen gewinnen werde. Bald wurde er eines befehlen befreit. Bis zur vierten Runde war er in der Führung, blieb dann immer weiter zurück, um schließlich bei

Abends 8 Uhr Schlussfeier in der Legion Hall. Aufstehliches und gesangliches Programm. Lichtbildvorstellung „Der deutsche Rhein“, gehalten von Herrn Konstal Dr. Seelheim. Auftreten der bayerischen Schuhplattler.



Dodd's Kidney Pills
FOR ALL KIDNEY DISEASES
BLACK & WHITE
REUMATISM
COPPER
4087 THE PROMISE

Dodd's Pillen helfen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Reizharnbeschwerden, Gastroenteritis und Blasenbeschwerden. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2,50 bei allen Händlern verkauft, oder der The Dodd's Medicine Co., Toronto, Ont.

um mit neuem Mut, neuer Schönheit und neuer inniger Liebe zu unserer gemeinsamen deutschen Mutterbrüder in den Alltag hinaus zu geben!

Ein herzliches Willkommen im gastfreudlichen Saskatoon!
Saskatoon Deutscher Tag Komitee und Deutsch-Canadian Central Committee Regina.

Berichtende Mitteilungen.

Jeder Besucher des Deutschen Tages erhält unentgeltlich ein mit viel Sorgfalt und Mühe zusammengestelltes gedrucktes Programm, das 24 Seiten umfasst, also ein kleines Buch darstellt und als ein sehr wertvolles Andenken an den dritten Deutschen Tag für Saskatoon aufbewahrt werden kann. Das Programm enthält Bildungsansprüche an die Gäste, die genaue Zeitfolge, deutsche Lieder (die auf dem Deutschen Tag von allen gemeinsam gelungen werden) sowie Anzeigen von Geschäften in Saskatoon.

Ein weiteres Andenken ist das Deutsche Tag Abzeichen, das jeder Teilnehmer anstreben sollte, um sich ohne weiteres bei allen anderen deutschen Freunden sowie bei den Ordnern und Sonnenmitgliedern als Guest feierlich zu machen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto wurde eine Befreiung angebracht, welche die Kosten für die drei Tagen deckt. Der Vater kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos nach Saskatoon kommen, werden herzlich gebeten, für einen entsprechenden Edmund Sorge zu zahlen. Am Auto kann im dritten Deutschen Tag auf einer Straße zwischen der Stadt und dem Bahnhof reisen, ohne dass die Kosten für die drei Tage anfallen.

Alle jene, die mit Autos

Aus Regina

Distriktsversammlung der Amerikanisch-Lutherischen Kirche.

Programm für die zweite Versammlung des Canada Districts der Amerikanisch-Lutherischen Kirche, gehalten im Luther College, Regina, Sask., vom 7. bis 12. Juli, 1932.

Sitzungszeit, vormittags 9 bis 12 Uhr; nachmittags 2 bis 5 Uhr. Die Gottesdienste werden in der Dreieinigkeitskirche gehalten werden.

Gottesdienste.

Donnerstag, den 7. Juli, abends halb 8 Uhr Eröffnungs-Gottesdienst mit Predigt von Pastor G. E. Stein, D.D., Präses der ALK, Columbus, Ohio.

Freitag, den 11. Juli, morgens halb 11 Uhr Andacht, Pastor Sodt, Columbus, Ohio, abends halb 8 Uhr, English, Pastor G. Schmidt.

Montag, den 11. Juli, Salutgottesdienst, Freitags, 7 Uhr, predigt Pastor H. Böttcher oder Pastor H. Schiele.

Pastoralpredigt, Pastor G. Mohr oder Pastor L. Doering.

Siehende Komitees.

Wissenschaftskomitee: Präses Dr. Kretzschmar, Vorsteher Pastoren H. Meyer, Sekretär, Aug. Zöckler, Dr. Mohr, C. Pöhlmann, Herren W. Bäber, A. Weiß.

Büropatenten-Komitee: Pastoren M. Seidler, Börger, C. J. Döpfner, Zefner, A. Audi, Herren J. Pfeiffer, G. Wilhelm.

Finanzkomitee: Pastoren G. Schmidt, Börger, J. Leimbecker, Zefner, A. Seidemann, J. Möller, A. Böckel, A. Doering, W. Zemtzi, W. Böttcher.

Appellationskomitee: Pastoren, Dr. R. Zöckler, A. Seidemann, W. Kump, Herren W. Bäber, A. Stoch.

Christliche Erziehung und Jugendpflege: Pastoren Director N. Ziemer, Director, A. Döpfner, Zefner, A. Audi, Herren Prof. C. Behrens, G. Geisel.

Geistliches: Pastoren H. Stroeger, H. Domke, A. Stroeger.

Stiftungsblatt: Redakteur, Prof. Dr. Schmidt, Geschäftsführer, Pastor H. Schiele.

Arbeitsprogramm.

Studien für die Sitzungen, Vormittags, Pastor H. Seidemann, nachmittags, Pastor H. Stroemer. Das Missionskomitee tagt am 5. und 6. Juli. Die Missionare wollen bei Ankunft registriert. Nach der Heimreise der Missionare werden dann die einzelnen Missionare vor dem Missionskomitee ihren Bericht erläutern.

Donnerstag, 7. Juli, 10 Uhr Morgens, Eröffnung der Sitzung durch den Präses Verleihung der Präsidentur des Antipresidenten, Ernennung der Komitees. Bericht des Komitees über Aufnahmen und Beauftragungen.

2 Uhr Nachmittags-Andacht, Ansprache von Pastor J. Zöckler: "Was für verdienstvolle Nutzen erwarten wir von dieser 'Sonne'?" Sonntagsausgabe. Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Finanzkomitee: Pastor J. Zöckler auf zwei Jahre, Director und 1 Jahr auf zwei Jahre. Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Appellationskomitee: Drei Pastoren mit zwei Jahren auf ein Jahr. Christliche Erziehung und Jugendpflege: Ein Pastor und ein Jahr auf einen.

Ereutrie: 1 Pastor auf ein Jahr, Delegaten zur allgemeinen Sitzung im Oktober dieses Jahres: Drei Pastoren und drei Frauen (ganz Wahlrecht), ein Pastor (halbwahlrecht).

Komiteebericht: Reisefonds.

Donnerstag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor L. Doering: "Wie wird das Bild der Welt?" Fortsetzung der Arbeit: "Wege zur Sorge und Erfahrung."

2 bis 5 Uhr, Nachmittags-Andacht, Ansprache von Pastor W. Zemtzi: "Sahne zum Salat"

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor A. Seidemann: "Die Pastors eigene Zelotische Arbeit: Bildergeschicht und Erfahrung." Pastor A. Seidemann und H. Schiele.

2 bis 4 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor G. Schiele: "Der Christ und seine Güter." Bericht des Altersfonds-Komitees. Bericht des Statistikkomitees.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache Dr. G. Heinz: "Das Werk unserer Kirche" Fortsetzung der Empfehlungen der Erwachsenenbörsen bezüglich unserer Missionarinnen. Sonntagsausgabe, Erziehung und Jugendarbeit. Präsidialrat, Maria Böttcher.

2 bis 5 Uhr, Nachmittags-Andacht, Ansprache von Pastor W. Döpfner: "Wer ein Amt hat, werte des Amtes." Wahl, zu ermächtigen sind: Die Pfarrmeister: Prof. I. und W. Zemtzi, Director, Zefner, Ziemer, Zöckler, Stroemer, A. Audi, Herren Prof. C. Behrens, G. Geisel.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor G. Schmidt, Geschäftsführer, Pastor H. Schiele.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Montag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Freitag, 9 bis halb 12 Uhr, Andacht, Ansprache von Pastor H. Schiele: "Die Sonnenredaktion will eine Vorlesung für die kleinen Kinder einrichten.

Regina und Umgegend

Der schöne deutsche Rhein im Wort und Bild.
Der deutsche Konsul für Westcanada, Herr Dr. H. Seelheim von Winnipeg, wird nächsten Montag einen Lichtbildvortrag in Regina halten.

Das Deutsch-Canadische Centralcomitee hat in seiner letzten Sitzung am 14. Juni in der Deutsch-Canadianischen Clubhalle beschlossen, den geplanten "Deutschen Abend" am nächsten Montag, den 27. Juni, in der St. Josephshalle (20. Bod., Winnip.-Straße) abzuhalten. Das Mittelpunkt des Abends wird ein von Herrn Konsul Dr. Heinrich Seelheim von Winnipeg freundlich in Aussicht gestellter Lichtbildvortrag stehen über das Thema:

"Der schöne deutsche Rhein".

Ferner sind für den Abend mehrere und gelungne Darbietungen vorgesehen, unter anderem wieder eines besonders zu diesem Anlass zusammengetroffenen Doppelkonzerts. Obwohl die Zeit zur Vorbereitung kurz ist, soll den Teilnehmern doch ein recht unterhaltsender und lehrreicher Abend geboten werden.

Der "Deutsche Abend" beginnt viertelstündig um 8 Uhr 30. Da mit einem Rahmenblatt zu rechnen ist, dürfte es sich empfehlen, sich rechtzeitig in der St. Josephshalle einzufinden.

Das Herz eines jeden Deutschen schlägt höher, wenn das Boot vom deutschen Rhein an sein Ohr flingt, wenn erneute und frische Abschüttungen erhalten, wenn vor seinem geröteten Auge die Rebeburgel und Burggräben, die altersgrauen Städte, die Hochburgen moderner Industrie und der malerisch dahinfließende Strom vorüberziehen. Da erwunden liebe alte Sagen von Münzsternen und Wörtern von verlorenen Schätzen und spätabendlichen Ruhinen. Da fühlt man das Weinen deutscher Gedichte und deutscher Dichtung.

Alle Deutschsprechenden von Regina und Umgegend sind zum "Deutschen Abend" am nächsten Montag in der St. Josephshalle zu Regina freundlich eingeladen, zur Dekoration der Uniformen wird jeder Teilnehmer des Abends um tremitige Spenden gebeten. Der in Aussicht stehende unverdächtige Beitrag.

Die deutsche Rhein und die übrigen Darbietungen des Abends sollten die Teilnehmer veranlassen, nach bestem Kräften beizutun.

Eckutive der Ostend-Liberalen verlässt



Herr Konsul Dr. H. Seelheim, Winnipeg.

Bei konservativem Picknick verunglückt.

Bei einem von der konservativen Partei veranstalteten Ausflug nach Logan Creek ereignete sich ein Unglücksfall, das leicht tödliche Folgen hätte haben können. Als sich die Zeit zu einer Mahlzeit loslöste, führten an der Ecke von 11. Avenue und 10. Straße mehr als 30 junge Blumengäste auf die Straße. Dabei wurden folgende jungen Leute leicht verletzt: Evelyn Hebele (16), 1176 Angus Str.; städt. Wildenberger (17); 1830 Atkinson Str.; John Turner (16), 638 Albert Str.; Bert Kennedy (18), 1318 Rae Str.; Art. H. Shurib (17), 1846 Atkinson Str.; Marguerite Horluth (16), 682 Albert Str.; Ruthine Dorchot (19); Margaret Gatz (17), 682 Albert Str.; Miss McCull (20), 1005 Lasau Str.; Merle Hermiton (15), 3527 5. Avenue; Iris McElroy (17), 1527 5. Avenue.

Wie dem "Courier" vom St. Paul Lutherianum in St. Paul, Minn., mitgeteilt wird, haben die Herren Werner Treble, Sohn von Herrn und Frau H. Treble, und Herr Johann Propf in der genannten Lehranstalt ihre Schulzeit abgeschlossen.

Todesnachricht.

Gestern Freitag starb in einem kleinen Krankenhaus d.h. Martha Gertrude Seidler, Tochter von Herrn und Frau Max Seidler von Tislen, Sask., im blühenden Alter von 17 Jahren. Ihre Schwester Clara ist ihr am 3. Januar 1929 in das ewige Heim verweusungen. Das Sündenkind des Wäldchens wird betrauert von den Eltern und folgenden Geschwistern: Schwestern Else, Frau Georg Riebel, 3223 Victoria Ave., Regina, Frau Peter Schleicher, Augusta, August Seidler, Frau Alice, Anna, Zeit Mar. Karl Arthur und Alfred in Hanse. Die Beerdigung findet am Sonnabend auf dem Friedhof in Tislen statt. (Unter herz. Seidler! D. Red.)

Tödlich verunglückt.

Wie uns Herr Hans Wallmont, 2071 Elliott Straße, Regina, mitteilte, in Herr Heinrich Bohlers in Langenburg, Sask., legten Donnerstag tödlich verunglückt. Die Pierde, die vor einem Wagen gelaufen waren, hinter dem ein Pflug angebunden war, gingen durch. Der Pflug trat Herrn Bohlers in die Brust. Zwar nach einer Stunde starb er. Er war 49 Jahre alt und hinterließ in tiefster Trauer seine Gattin und 2 Kinder. Herr Bohlers war der Sohn eines der ältesten deutschstämmigen Siedler im Langenburger Bezirk und eine Stütze des dortigen Deutschkums. Die Familie stammt aus Schleswig-Holstein. Am Sonntag, den 12. Juni, war er beim deutschtäglichen Bierfest noch zu Besuch. Dabei wurde er schwer verletzt, aber nicht tödlich verletzt. Er starb jedoch am 10. Juni, nachdem er eine Woche lang im Krankenhaus verbracht hatte.

Der Geschäftsvorstand des Deutsch-Canadianischen Verbandes hat der betroffenen Familie sein Beileid nach einer Blumenpflanze übermittelt.

Ev.-luth. Unterstühlungsverein.

Am Sonntag, den 13. Juni, hielt der Unterstühlungsverein der ev.-luth. Dreieinheitsgemeinde ein sehr wohlgelingenes Bierfest auf der Farm von Herrn Gottschalk ab. Zahlreich waren zu dieser Veranstaltung die Mitglieder der Gemeinde erschienen. Zum Better begann, fanden alle die frohen Zeiten einer recht schönen Radnacht verloren. Viele Preise wurden für Wettkampf, Spiele usw. ausgespielt. Abends hielt Herr Pastor Feit einen kurzen Gottesdienst ab.

In dieser Zeit ist auch Herr Gottschalk der herz. Dank für die fröhliche Überlieführung des Bierfestes ausgedrückt.

Spät am Abend trafen dann die vergangenen Teilnehmer, münden von dem bewegten Treiben dieser Veranstaltung, wieder beim.

E. Sintz, Sekretär.

Nach dem Gottesdienst nächsten Sonntag abend, den 26. Juni, wird im Erdgeschoss der ev.-lutherischen Dreieinheitskirche ein Familienabend stattfinden, zu dem der deutsche Konsul Herr Dr. H. Seelheim von Winnipeg, erwartet wird.

In einem Vortrag vor dem hiesigen Notarier stand erläuterte Professor G. Loffin, der früher an der Universität von St. Louis studierte und bei der Ausarbeitung der Sowjetverfassung mitgewirkt, dass heutige Aufstand sei die Soße auf Erden. Der Kommunismus, der in Aufstand berühte, rante den Menschen die Freiheit, das Privatentum, die Religion und das Recht auf freies Denken.

Herr Alfons Walz, der Braumeister der Wenburn Brewing Company, sowie Frau Leopold Behr und Kinder von Wenburn, Sask., seilten vorübergehend in Regina, um hier Geldsäcke zu erledigen.

Die nächste Monatsversammlung der bislangen Ortsgruppe des Volksvereins findet am Dienstag, den 28. Juni, in der St. Josephshalle statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über "Ergebnisse im Weltkrieg". Alle Mitglieder werden um ihr Erscheinen gebeten.



REGINA BREWING CO. LTD.

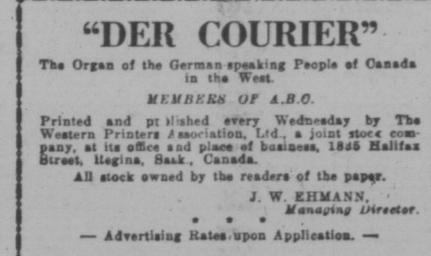


DEUTSCHER KANADISCHER VERBAND VON SASKATCHEWAN

Einigkeit

Vereinigung

Einheitlichkeit



Zweiter Teil

Der Courier

und "Der Herold" — Organ der deutschsprechenden Kanadier. Mittwoch, den 22. Juni 1932.



Programmaustausch Deutschland-Amerika

Fünfzehn Millionen Deutsch-Amerikaner hören die Heimat.

Von Dr. Kurt Magnus, Direktor der Reichsrundfunk-Gesellschaft.

Der Anregung, eine Darstellung der Erfahrungen mit dem Programmaustausch Deutschland-Amerika zu geben, folge ich gern, weil damit ein der bemerkenswertesten für unser Land wichtigen Arbeitsgebiete des Rundfunkwesens angeknüpft wird. In den Vereinigten Staaten leben schwäbischsprachige 15 Millionen Männer und Frauen deutschen Ursprungs, die ihre Heimat auf fremdem Erde nicht verlassen haben. Sie hören sie jetzt an jedem Sonntag im Rahmen des Programmaustausches Deutschland-Amerika, dem sechzig bis siebzig amerikanischen Sender des National Broadcasting Company angehören. Diese liegen sich naturngängig zum Ziel der Gesamtheit ihrer Hörer, also auch den eigentlichen Amerikanern und Einwanderern anderer Völker, zu dienen. Zahltäglich von Hörerbriefen beweisen dieser größten amerikanischen Rundfunkgesellschaft, daß ihnen nicht nur die Deutschen für die Programmsendungen danken, sondern daß der Hörerfreis in feiner ganzer Weite den Übermittlungen deutscher Geistes- und Kulturliebhaber und der unmittelbaren Aufklärung über allgemeine bedeutsame deutsche Lebensvorgänge genügt.

Neben der amerikanischen Einspielungsart auf diesem Gebiet erhielt ich im Verlauf einer Unterredung mit einer Amerikanerin einen vielagenden Aufschluß, als von einem führenden amerikanischen Journalisten die Anregung gegeben wurde, den Reichspräsidenten von Südburg für eine Rundfunkübertragung nach Amerika zu gewinnen. „Siehst du das“, rief jene Amerikanerin bei diesem Anlaß mit füchtiger Bewegung aus, dann würden meine drei Töchter und ich und alle die vielen Millionen Amerikaner am Lautsprecher lauschen und meine Töchter würden von diesem Erlebnis noch ihren Kindern erzählen. So würde man in Amerika darauf brennen, einmal zu hören, was von Südburg zu hören hat.“ — Angewiesen hat Amerika den Reichspräsidenten gehört. Erstensherweise hätte gerade diese Übertragung zu denen, die wir in unseren Ausstellungen als gut gelungen führen dürfen, und das Echo in den Vereinigten Staaten war in der Tat gewaltig. Es gab wohl keine einzige Zeitung des großen Landes, die nicht ausführlich dazu Stellung genommen hätte.

Aus den Hörerbriefen, die uns in jeder Hinsicht auch für den Programmaustausch Deutschland-Amerika wertvolle Anhaltspunkte bieten, und aus den Darlegungen der amerikanischen Öffentlichkeit ist die Schlussfolgerung gefasst, daß auch die weitans meistern anderen deutschen Darbietungen drüben auf fruchtbaren Boden fallen. Erst im Verlauf der letzten Zeit führte uns ein amerikanischer Vorarbeiter unter anderem: „Durch ihre Rundfunkübertragungen tragen sie mehr zum besseren Verständnis deutschen Wesens in unserem Lande bei, als das auf anderem Wege möglich wäre.“ Ebenfalls ein Amerikaner äußerte in einem deutlichen Briefe in etwas brüderlicher, aber wortwörtlicher Ausdrucksweise: „Ich bin geborener Amerikaner und habe mein Deutsch in meinen Schulen gelernt. Ich weiß aber noch, daß meine Großeltern aus Bayern und Köln und Trier nach meinem Vaterland auswanderten. Deshalb höre ich die Deutschland-Ubertragungen mit aufrichtiger Freude und glaube, daß sie zum Verständnis unserer beiden großen und berühmten Völker untereinander Mögliche und Gutes wirken werden.“ Die Briefe Deutscher aus Amerika, die uns zu jeder Sendung zugehen, sind ausnahmslos auf den frischen und dampfaren Ton eines Handwerkers gestimmt, der uns nach einem Zitherkonzert aus München, das sogar mit dem Zeugnis „ausgezeichnet“ über dem Ocean kam, mit den Worten zur Fortbildung dieser Rundfunkarbeit ermunterte: „Verglichen Dank für diesen Gruss aus der guten alten Heimat! Wir Deutschen in Amerika begreifen ja so leicht diese Darbietungen, die uns die Erinnerungen frisch erhalten. Für viele von uns sind sie eine Ermutigung, eine

Stütze im harten Kampf um das tägliche Brot.“ Auf Grund der seit 1930 gemachten Erfahrungen gelingt in diesem Jahre die Übertragungen deutscher Rundfunksendungen nach den Vereinigten Staaten so gut wie ausnahmslos „gut“ und „ausgezeichnet“. Begehender Widerhall fand die Gründung des diesjährigen Programms mit Elena Gerhardt, die Brahms- und Schubertlieder sang. Andere musikalische Darbietungen und politische Reden, wurden in den U. S. A. ebenfalls als Ereignisse empfunden. Das gilt naturngängig auch für Übertragungen von unterschieden amerikanischen Einflüssen. Diese liegen sich naturngängig zum Ziel der Gesamtheit ihrer Hörer, also auch den eigentlichen Amerikanern und Einwanderern anderer Völker, zu dienen. Zahltäglich von Hörerbriefen beweisen dieser größten amerikanischen Rundfunkgesellschaft, daß ihnen nicht nur die Deutschen für die Programmsendungen danken, sondern daß der Hörerfreis in feiner ganzer Weite den Übermittlungen deutscher Geistes- und Kulturliebhaber und der unmittelbaren Aufklärung über allgemeine bedeutsame deutsche Lebensvorgänge genügt.

Die Hörerbriefe, die uns in jeder Hinsicht auch für den Programmaustausch Deutschland-Amerika wertvolle Anhaltspunkte bieten, und aus den Darlegungen der amerikanischen Öffentlichkeit ist die Schlussfolgerung gefasst, daß auch die weitans meistern anderen deutschen Darbietungen drüben auf fruchtbaren Boden fallen. Erst im Verlauf der letzten Zeit führte uns ein amerikanischer Vorarbeiter unter anderem: „Durch ihre Rundfunkübertragungen tragen sie mehr zum besseren Verständnis deutschen Wesens in unserem Lande bei, als das auf anderem Wege möglich wäre.“ Ebenfalls ein Amerikaner äußerte in einem deutlichen Briefe in etwas brüderlicher, aber wortwörtlicher Ausdrucksweise: „Ich bin geborener Amerikaner und habe mein Deutsch in meinen Schulen gelernt. Ich weiß aber noch, daß meine Großeltern aus Bayern und Köln und Trier nach meinem Vaterland auswanderten. Deshalb höre ich die Deutschland-Ubertragungen mit aufrichtiger Freude und glaube, daß sie zum Verständnis unserer beiden großen und berühmten Völker untereinander Mögliche und Gutes wirken werden.“ Die Briefe Deutscher aus Amerika, die uns zu jeder Sendung zugehen, sind ausnahmslos auf den frischen und dampfaren Ton eines Handwerkers gestimmt, der uns nach einem Zitherkonzert aus München, das sogar mit dem Zeugnis „ausgezeichnet“ über dem Ocean kam, mit den Worten zur Fortbildung dieser Rundfunkarbeit ermunterte: „Verglichen Dank für diesen Gruss aus der guten alten Heimat! Wir Deutschen in Amerika begreifen ja so leicht diese Darbietungen, die uns die Erinnerungen frisch erhalten. Für viele von uns sind sie eine Ermutigung, eine

Interessantes Allerlei

49 Groß-Lautsprecher beim Auto-Rennen.

Im „reichen“ Amerika.

A.D. Das Große Internationale Autorennen, das der A. D. A. C. (Allgemeine Deutsche Automobil Club) am 22. Mai 1932 auf der Avis in Berlin veranstaltet, hat nicht nur durch seine außergewöhnlich interessante autospurische Weitläufigkeit Widerhall gefunden, sondern auch durch seine vorbildliche Organisation. Zur schnellsten Berichterstattung aller Rennresultate und Einzelheiten noch während des Rennens war von Deletun eine Groß-Lautsprecheranlage errichtet worden, die in ihren Ausmaßen weit über das übliche Maß hinausging. So ermöglichten nicht weniger als 33 dynamische Groß-Lautsprecher eine Ausstrahlung von 46%, in den sonstigen Rennstrecken eine solche von 28%.

Cicago. — Eine halbe Million Chicagower ist dem Hungertod ausgesetzt, es sei denn dem Bundeshilfe wird geleistet, welche eine Gruppe Bankiers und Bürgerführer dem Präsidenten Hoover mit.

Dies gefährdet, nördlich die Illinois-Nothilfekommission angeforderte, daß die dahinzuwendenden Finanzen zur Schließung des Hilfsfonds in der Stadt nicht mächen. Wilfred S. Reynolds, Geschäftsführer der Kommission, erklärte, er habe 111.000 Familien oder 500.000 Personen mit einem Rettungsmittel von je \$23 per Monat ernährt, und daß diese Personen kein anderes Platz offen habe, wo sie Nahrung erhalten könnten.

Die Westfälische Bevölkerung setzt sich aus 675.000 Arbeitern, 439.000 Angestellten, 161.000 jugendlichen Dienstpersonal, 98.000 Selbstständigen und 288.000 sonstigen Personen zusammen. Auffallend ist hierbei die außerordentlich große Zahl der Arbeitnehmer, die sich überall in anderen Städten wie-

derholen.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 600.000 Personen ohne Lebensmittel sein werden, läßt keinen Zweifel über die Schwere der Lage.

Die Lufthansa, das zwischen 500.000 und 60

~ Zweierlei Mass ~

Roman von Erich Ebenstein

8. Fortsetzung.

16. Kapitel.

Weidenau saß bei Onkel Lebrecht im Obstgarten unter blühenden Apfelbäumen. Seit einer Stunde sahen sie beide hier beisammen, schwiegend, rauchend, jeder seiner eigenen Gedanken nachhängend.

Warum es Arel gerade hierher zu dem alten wunderlichen Hagedotz getrieben hatte, der doch eigentlich von Liebes, Ehe, und Kindergeleidern am wenigsten verstand — wußte er selbst nicht.

Viel leicht weil seine gestörte Seele sich überhaupt nach einem Menschen sehnte, und Lebrecht Dummer ein Mensch war, dem man weder etwas zu sagen noch zu ersparen brauchte.

So hatte er heute keinerlei Fragen an Arel gestellt, als dieser kam und sich schwiegend zu ihm auf die Bank setzte, auf der Lebrecht stets seine Nachmittagspeise zu rauchen pflegte.

"Schönes Wetter, heute!" sagte der Alte bloß, ein wenig zur Seite rückend und dabei den Neffen mustern.

"Da, sehr." Kommt auch, die Apfelbäume blühen zu fehen, gelt? Weil's so man nicht gibt in deinem weissen Garten?"

"Rein, so was gibt's dort nicht."

Das war bis jetzt die ganze Unterhaltung gewesen.

Zetzt aber kam Frau Spargel vom Haus her mit dem Kaffeekettchen und nun beobachtete sich Onkel Lebrecht, und nun schweigend auf die Bank setzte, auf der Lebrecht stets seine Nachmittagspeise zu rauchen pflegte.

"Naun du? Stecke gefälligst jetzt mal eine umgänglichere Miene auf. Der Spargel ihr Starke ist eine Sache, die mit Andacht und Liebe genossen werden will, und vor allem mit Gemütsruhe, verstanden?"

Arel murmelte etwas Unverständliches.

Frau Spargel sah zweimal höhnisch vor ihm; da er aber gar nicht zu bemerken schien und ihr Herz ihr einen Blitc zumtar, der nur zu deutlich jagte: „Sehe dich hinweg!“ so gott sie schwiegend die Taschen voll und machte sich gehorram davon.

Herr Lebrecht trank bedächtig und mit sichtbarem Bebagen seinen Kaffee, glänzte sich eine frische Pfeife an und betrachtete Weidenau dann spöttisch blinzlend.

"Also, ich will dir was sagen, Junge: Ertens holt du's gar nicht nötig gehabt, ein zweites Mal zu beiraten, denn die beiden Waller waren bei der Marschner ganz gut aufgehoben gewesen, und später hätte du sie einfach in ein Institut geben können. Zweitens: Die Suppe, die sich einer einbringt, hat er selber auszutreuen. Und drittens holt du's ganz gut getroffen, unter uns gelagt! Denn deine Zweite ist ein ganzer Kert, wenn sie sich neulich von einem paar Karren jostigen versteigert ließ!"

Arel fuhr auf und starrte den Alten verdutzt an.
"Woher weißt du denn?"
Aler gleichmäßigt.

"Ach — sie reden doch alle darüber, natürlich. Besonders den kleinen Kärtel, der Eva Merk, läßt seine Ruhe. Ein Baron und ein leibhaftiger Prinz — so was hätt' sie gerne für sich! Und weil sich um sie keiner zerreißt — also die war sicher hier und sprach mich an. Weiter fand er nicht; denn Arel hatte nach seinem Tod geprägt und war ohne Grins davongeführt.

"Ach ist es ja gar nicht, Onkel Lebrecht." "Nicht? Na, meines Sohns hat dir dann sonst die Butter vom Brod gefressen?"

"Keines. Das heißt?" — Arel fuhr sich mit beiden Händen durchs Haar. Dann stieß er gerönt heraus: "Ob das keine Mühe, es ist alles umsonst. Wir kann keiner helfen."

Lebrecht lachte. "Natürlich nicht! Man muß sich immer selber helfen! Weißt du das nicht, Jung?"

"Als ob man das könnte! Hilf dir doch selbst, wenn dein Glück in Tüchern liegt und alles zu Ende ist!"

"Na, so idhlimm wird's ja wohl nicht sein. Du bist immer gleich so ein Zundadhinaus! Ist deine Prinzessin etwa geforben?"

"Das nicht. Aber..." Arel sprang auf und rannte ein paarmal hin und her. Dann blieb er vor dem Alten stehen.

"Du kannst das nicht verstehen. Du hast nie ein Weib geküßt, nie erlebt, wie das tut, wenn du plötzlich die Entdeckung machst, daß das Gnadenbild, zu dem du vergötternd aufschautest, nichts ist als alter Maron ohne Hörn!"

"So, so — kein Hörn? Komisch — und ich hab' es doch aus den gewissen Fensterchen sehn!"

"Wennginst nicht für mich. Sie hat meine Kinder! Die Kinder folgen aus dem Haus!"

Wie ein Schrei aus bedrängter Seele stürzten die Worte über Arels Lippen.

Der alte Dummer stieß einen leisen Pfiff aus, dann erhob er sich wieder.

"Um — so weit also seit ihr idhnom?"

"Na — so weit! Am Ende!"

"Ich bewahrde. Du sagst's ja erst an, du dumme Junge! Hast du's denn nicht kommen sehen? Ich, ja, ich habe dich hinweg!"

"Na — tür'lich?"

"Was denn?" Glaubt du, die Mütter wachsen nur so auf den Pämmen, und du braucht bloß zu kommen und sie herabzuschütteln, malerische Antelben lagen. Man hat kein Ufer drüben, nur ein Gewirr von Leguinen, die sich tief ins Land hineingezogen. Und überall lag der mähnham unterdrücktes Schluchzen aus Els' Glimmer an sein Ohr. Eine tolle Hoffnung stieg in ihm auf. Er dachte, wie er sie schon einmal dort gefunden, reutig weinend am Bett seines Kindes, und wie dann alles wieder so hell und sonnig geworden war zwischen ihnen....

Leise öffnete er die Tür. Es brannte kein Licht hier, aber der einwöchige Aufgangsteil und die Türe zum Kinderzimmer, kein Nachttisch brannte dort wie sonst. Auch hier alles so still...

Da schlug ein leiser Laut, wie mühsam unterdrücktes Schluchzen aus Els' Glimmer an sein Ohr.

Eine tolle Hoffnung stieg in ihm auf. Er dachte, wie er sie schon einmal dort gefunden, reutig weinend am Bett seines Kindes, und wie dann alles wieder so hell und sonnig geworden war zwischen ihnen....

Leise öffnete er die Tür. Es brannte kein Licht hier, aber der einwöchige Aufgangsteil und die Türe zum Kinderzimmer, kein Nachttisch brannte dort wie sonst. Auch hier alles so still...

Sie konnten doch nicht auf die Dauer so fast nebeneinander hineiben wie in der letzten Zeit! Sie lieben einander doch und verzehren sich in Schmutz.

"Du hast ja sie, wirkt mich also nicht vernünftig..."

Er weinte nicht mehr. Jäh hatte sein Herz sich verhärtet unter dem Sturm von Bitterkeit, der es überflutete.

Das war ihre Liebe. Das! Daß sie lieber ging, als sich überwand!

„Entschuldigen Sie, Ziegelbauer, ich habe keine Ahnung, daß Sie schon müde seien!"

„Schon! Zehn Stunden sind's Monate waren vergangen. Arel Weidenau stand in seinem Atelier und arbeitete wie ein Berserker. Arbeit! Arbeit! Es war das einzige, woran er sich klammerte.

Er lebte wie ein Einsiedler. Arel durfte es nur einer zufügen, offiziell ausdrückte, um alles wieder ins Geleise zu bringen? Auch er war bestigt gewesen. Auch er hatte gefeiert. Jetzt, in dieser Stunde der Einfahrt, wo seine Erinnerung tiefsinnig in eins eigene Bewußtsein, kam ihm manches in seinem Ver-

warum seine Frau so plötzlich, als hätten Eltern nach Hölle entzogen, überfielte.

Den Bringen Orange, der gekommen war, um ihm glänzende Aufträge zu erteilen — Weidenau sollte in dem neugebaute Deisenstein, das fürstlich eingerichtet wurde, alle Bildhauerarbeiten übernehmen und dazu mit seiner ganzen Familie dorthin überführen — batte er fortwährend laut und höhnisch ins Gesicht gelacht. Seine Cousinen, die ihn trocken wollten, batte er einfach hinweggeworfen. Der Maler Hartung war gar nicht vorgelassen worden, und sein alter Onkel, Herr Lebrecht Dunner, dem es durch Beziehung gelang, Einfluß zu bekommen, soll einen wahren Vorwurf in den Vordergrund schieben, all ihre Wünsche erfüllen und ihnen so Zeit widmen?

Dann deutlicher wurde ihm, daß nicht alle Städte allein bei Rita lag. „Wie steht es in dem in den Zimmern?“ murmelte er. „Geben, glückliche Jugend, die noch so viel Feuer zu verbrennen hat — um nichts?“

„Wußte nicht vieles, was er getan und gefegt, sie wünscht tränken?“ Wußte er alles entzündet, was die Kinder taten? Sie immer in den Vordergrund schieben, all ihre Wünsche erfüllen und ihnen so Zeit widmen?

Dann deutlicher wurde ihm, daß nicht nachher ein wenig mit unspielen geben möchte. Du bist den ganzen Tag nicht aus dem Atelier gekommen, und es ist so schön draußen! Um wir — wir hätten jede Freude!“

„Also, ich wollte dich bitten, ob ich dich mir noch ein wenig mit unspielen geben möchte. Du bist den ganzen Tag nicht aus dem Atelier gekommen, und es ist so schön draußen! Um wir — wir hätten jede Freude!“

„Spazieren?“ Ein andermal Elsa. „Ich habe ja Freunde aus... morgen vielleicht oder übermorgen will ich mit euch gehen, nur heute nicht.“

Er blieb über den dunklen Koffer hinweg in die Ferne. Sonderlich war er den schmalen Zug von Entzündungen nicht ferner, der über Elsa's Gesicht zuckte. Dies blaue, schmale Sonnenlicht, das von den letzten Wochen einen seltsam ernsten, fröhlichen Ausdruck bekommen hatte.

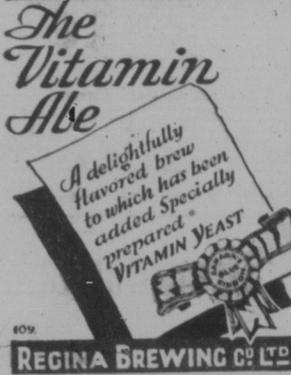
Eines fiel besonders auf: Man sah ihn nicht mehr mit seinen Kindern. Siehe Sonntags gingen die Freunde allein mit der Erzieherin spazieren. Darüber wunderten sich die Radbarn am meisten, denn man wußte ja, Welch zärtlicher Vater er war.

„Dann durchdrang die Angustion, der bereits unheimlich wurde. Er wußte, daß er nicht mehr mit seinen Kindern zusammenkommen würde. „Rita, du bist immer gleich so still, als wenn du schlafst.“

„Das ist nicht so,“ erwiderte Elsa. „Sie ist nicht mehr mit ihren Kindern zusammen. Siehe Sonntags gingen die Freunde allein mit der Erzieherin spazieren.“

„Ach,“ erwiderte Elsa. „Sie ist nicht mehr mit ihren Kindern zusammenkommen.“

NOW OBTAINABLE



auf den Weidenau blickte, war die ganze Freude jener Zeit, in der keine Hölle es geformt, festgehalten.

Schweigend stand der Mann davor und verfiel in den Anblick der geliebten Züge.

Damals... ja, damals hatte sie ihn geliebt... Zest...?

Ein Geräusch an der Tür ließ ihn zusammenfahren und die Schranktüren hörten zu wie ein erstickter Verbrecher.

Es hatte geflopt.

"Herrin," sagte er mechanisch, Hartung mit seiner Frau trat ein.

"Mich werfen Sie aber nicht hinaus, mein lieber Weidenau, das sage ich Ihnen gleich!" erklärte Frau Minnie in deutlichem Spanisch.

Ein unbekanntes Gefühl überfiel den Weidenau, während er die Züge aufmerksam über Hartung hinwegschauerte.

Was konnte Frau Minnie mit ihm zu reden haben?

Die reizende kleine Märschfrau ließ ihn nicht lange darüber im Zweifel.

(Fortsetzung folgt.)

Die beste Schmeichelerei.

Die Herzogin Georgina von Devonshire (England) war nicht nur eine der geistreichsten und gebildeten Frauen der Zeit, sondern auch von einer Schönheit und Viehverbündigkeit, die jedermann hirnlos. Dabei übte sie in politischer Hinsicht auf die leitenden Persönlichkeiten einen bedeutenden Einfluß aus.

Geh, mein Kind, geh!, sagt Weidenau jetzt mit einem leisen Anflug von Ungeduld, indem er flüchtig über den flachblonden Locken läuft.

„Geh, mein Kind, geh!“, sagt Elsa. „Ich habe noch zu arbeiten.“

Unbeholfen kam die Lüge über seine Lippen. Aber er konnte ihr doch nicht die Wahrheit sagen: daß er allein sein wollte, weil ihre Geheimnisse ihm qualten.

Denn das war das idhlimmste in seinem gegenwärtigen Leben: Er konnte die alte Liebe zu seinen Kindern nicht mehr finden! Sie machte ihn nervös, reizbar und ungeduldig. Ja, ihr Anblick löste etwas in ihm aus, was Feindseligkeit in ihm auslöste, eine Art Feindseligkeit, die jedermann hirnlos machen sollte.

„Am Ziel!“ sollte die Arbeit heißen. „Dort ist nicht weitentwischen zu bleiben, Papa?“

„Rein, Zelt... ich habe noch zu arbeiten.“

Unbeholfen kam die Lüge über seine Lippen. Aber er konnte ihr doch nicht die Wahrheit sagen: daß er allein sein wollte, weil ihre Geheimnisse ihm qualten.

Denn das war das idhlimmste in seinem gegenwärtigen Leben: Er konnte die alte Liebe zu seinen Kindern nicht mehr finden! Sie machte ihn nervös, reizbar und ungeduldig. Ja, ihr Anblick löste etwas in ihm aus, was Feindseligkeit in ihm auslöste, eine Art Feindseligkeit, die jedermann hirnlos machen sollte.

„Ziel!“ sollte die Arbeit heißen. „Dort ist nicht weitentwischen zu bleiben, Papa?“

„Rein, Zelt... ich habe noch zu arbeiten.“

Unbeholfen kam die Lüge über seine Lippen. Aber er konnte ihr doch nicht die Wahrheit sagen: daß er allein sein wollte, weil ihre Geheimnisse ihm qualten.

„Ziel!“ sollte die Arbeit heißen. „Dort ist nicht weitentwischen zu bleiben, Papa?“

„Rein, Zelt... ich habe noch zu arbeiten.“

Unbeholfen kam die Lüge über seine Lippen. Aber er konnte ihr doch nicht die Wahrheit sagen: daß er allein sein wollte, weil ihre Geheimnisse ihm qualten.

„Ziel!“ sollte die Arbeit heißen. „Dort ist nicht weitentwischen zu bleiben, Papa?“

„Rein, Zelt... ich habe noch zu arbeiten.“

Unbeholfen kam die L

Für unsere Farmer



Zur Frage der Spar- und Darlehnskassen

(Ging sandt.)

Moskow, Alta., 25. Mai.
Beim Lesen der Berichte über das Spar- und Darlehnskassen möchte man wohl mit Recht annehmen, daß man mit unseren Finanzinstituten unzufrieden geworden ist. Ein zu kurzfristiger Streich von 6 Monaten wird als „unpraktisch“ bezeichnet. Derselbe öffnet das Tor für die Zinseszinzen, und wenn jemand das Wort „Zinseszinzen“ nur erwähnt, bekommt das Volk schon einen richtigen Anstand. Acht Prozent werden als eine zu hohe Zinssumme bezeichnet. Der Weinen hat überhaupt keine Bank, nur Filialen. Die Hauptbanken sind im Osten, deshalb wandern auch dort die Profite hin. Durch glänzende Erfolge mit den Profiten haben sonstige Hauptbanken ein ungeheure großes Betriebs- und Reservekapital aufgebaut, ferner sind diefilialen reich an Grundstücken, Wertpapieren etc. Man sollte nun denken, daß ein Reservekapital aufgebaut wird, um dasselbe in den Zeiten der Not zu verwenden. Über diesen Punkt hat die Hauptbanken anderer Auffassung; sie glauben sicher, es sei noch Zeit genug, wenn das Reservekapital am Ende der Welt oder am jüngsten Tag angeschriften würde. Stolz wirkt sich das Großkapital in die Brust und erläutert: „Wir haben das beste Banknetz in der Welt, nicht eine einzige Bank in Canada hat während der Weltkrise die Lizenzen geöffnet. Seht euch mal die Vereinigten Staaten an! Dort sind schon hunderte verbracht!“ Stolz erwidert das Volk: „In Canada gab es eben keine kleinen Banken mehr; schon vor Beginn der Weltkrise hat das Großkapital dieselben aufgeschlossen.“

Es ist wohl manchem Deutschen in Canada unverständlich, warum das Deutfichtum in Canada sich keinen Platz auf dem Finanzgebiete erobert hat. Wir nahmen alles so selbstverständlich hin.

Ich will bei dieser Gelegenheit zwei deutsche Banken in den Vereinigten Staaten erwähnen, mit welchen ich vor Jahren in gehöflicher Verbindung stand. Obige zwei Banken waren Großbanken; die beiden hatten jedoch nicht mit Millionen angefangen, sondern hatten ganz klein, sich durch deutsche Kleinkräfte und Geschäftigkeit hinausgearbeitet. Die erste war die „Deutsche Bank“ in New York an der 14. Straße; dort ging alles am Schnürchen und ich habe nie Klagen vernommen. Die zweite war die deutsche Bank „The German Loan and Savings Bank“ in San Francisco. Jeder Freunde, der die Bank zum erstenmal besichtigte, fand sich des Eindrucks

nicht erweichen, daß hier das Deutfichtum vor anderen Banken nicht zurückzuheben brauchte. Ein neues Marmorgebäude, vergoldete Treppe und Länderei usw. Jedoch hatte Schiller recht, als er sagte: „Wit des Gescheides Mädchen ist kein ewiger Bunt zu flechten und das Ungeist freisetzt sich.“ Am 18. April 1909 wurde San Francisco, die schönste Stadt in Nordamerika, wo es nicht friert, wo Schnee ein unbekannter Artikel ist, wo es weder die Windhühner, Vogel noch Gevitter gibt, durch ein Erdbeben zerstört. Vierhunderttausend Menschen kamen auf den Trümmern im Hinterhof der Stadt und beobachteten, wie ein Stadtgebiet von ungefähr fünf Quadratmeilen innerhalb drei Tagen und Nächten durch Feuer zerstört wurde. „The German Loan and Savings Bank“ wurde wie alle anderen Banken dem Erdbeben gleichgemacht. Laufende von deutschen Depositorien hatten ihre Erinnerungen auf der deutschen Bank angelegt, und jetzt war guter Rat teuer. Es war alles hin, alles verloren, Wohnungen, Möbel, Geschäfte, Stellungen usw. Für diejenigen Deutschen, welche für die Zeiten der Not gespart hatten, war die deutsche Bank doch noch ein Hoffnungsschiff; alle anderen waren innerhalb einer Minute betteln geworden.

Der erste große Stoß erfolgte um 5 Uhr morgens. Sämtliche Gebäude schwankten wie ein Schiff auf dem Ozean; ganze Häuserreihen lagen auf der Straße. Die Erde hob und senkte sich wieder. Die Gebäude grob Risse und Spalten; man fand tiefe Risse unterhalb. Steingebäude waren lebensgefährlich, und es wurden viele Menschen darin beim Einsturz der Wände erschlagen. Holzgebäude waren sicherer. Am fünften Tage nach dem Erdbeben machte sich eine Gruppe Deutschen auf, um das abgebrannte Gebiet zu besichtigen, der Hauptwohnsitz jedoch war, um aufzuforschen, ob der große Geldschatz der deutschen Bank unberührt geblieben war. Der erste Bericht mischte; denn als wir in das abgebrannte, zerstörte Gebiet kamen, traten wir eine Militärabteilung. Ein Marineoffizier fragte uns freundlich nach unsern Wünschen, erklärte uns, daß sämtliche Geldschränke von allen Banken unbedeutend geblieben wären. Dann begleitete er uns alle mit einer Schaufel (man habe während der Katastrophe das Kriegsrecht erklärt). Wir mußten heiße Asche rechts und links schaufeln, wobei stellenweise 3—4 Fuß hoch lag, um eine Haftstrafe zu reimen, dann der Bericht nach Canada wieder hergestellt werden konnte. Nach einer halben Stunde kam eine andere Gruppe, welche sich auf einer Bergungsreihe nach dem Geldschatz der „Woodlawn Bank“ befand. Wir wurden abgeführt, es war auch höchste Zeit; denn unsere Schuhsohlen fingen an zu brennen. Nach Verlauf einer Woche machten wir einen zweiten Bericht. Diesmal fanden wir tatsächlich zur Brandstiftung der deutschen Bank. Da stand ein großer Geldschatz, die schwarze Politur und Goldstreifen waren verbunden, eine Seite etwas verbunt, rechts und links ein Marienkäfer mit angeplasteten Bajonetts. Unsere freundlichen deutschen Bankbeamten waren auch da, hatten eine Schnur gezogen und be-

abschließen ein provisorisches Bretthaus um den Schrank zu bauen. Die Beamten erklärten, der Geldschatz sei noch zu heiß, könnte erst nach zwei Wochen geöffnet werden. In der Zwischenzeit wurde die Bevölkerung vom roten Kreuz versorgt.

William Randolph Hearst, der reiche amerikanische Zeitungsföhrer, ein einziger Amerikaner, welcher auch eine deutsche Zeitung herausgab, nämlich das „Morgen Journal“ in New York, bekannt als ein treuer Freund des Deutfichtums, bat zu allen Seiten, auch während des Krieges, dem Deutfichtum Amerikas große Dienste erwiesen. Es hat es verdient, daß sein Name in der Deutschen Presse immer wieder erwähnt wird. Bei obiger Katastrophe fand er ganze Züge voll Lebensmittel, Kleider, Decken, Bettlaken, Hunderten von Frauen schenkt er eine neue Nähmaschine.

Die deutsche Bank war eine der ersten, welche auszahlte. Zu hunderten standen die Leute in der Reihe. Eine alte deutsche Großmutter mit einem Kreislauf war die erste; sie hatte schon die ganze Nacht vor der Tür gewartet. Hocherfreut kam sie aus der Bank und sprach zu den in Reihe stehenden wie folgt: „Da freut dich, das sparen ist immer noch ein modernes Geschäft, wenn du denkt, daß die deutschen Bankbeamten ihr Geld nicht verstehen, dann habt ihr euch mal richtig getäuscht. Fünf Mann sind aus Zuschüssen und zwei Männer schleppen ganz Kisten voll Gold auf die Tische. Sieht mal hier!“ Sie hob ihre schwere Sandtafel hoch. „Wenn man noch 4300 Dollar in 20-Dollar-Goldstücke hat, dann von Papiergeld keine Spur, dann kann man sich mal wieder eine wohlverdiente Mahlzeit leisten und braucht nicht beim roten Kreuz um einen Pfosten brauner merikanischer Bohnen zu betteln.“ Alle Depositoren waren zufriedengestellt.

Die Kredit- und Finanzfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Der erste große Stoß erfolgte um 5 Uhr morgens. Sämtliche Gebäude schwankten wie ein Schiff auf dem Ozean; ganze Häuserreihen lagen auf der Straße. Die Erde hob und senkte sich wieder. Die Gebäude grob Risse und Spalten; man fand tiefe Risse unterhalb. Steingebäude waren lebensgefährlich, und es wurden viele Menschen darin beim Einsturz der Wände erschlagen. Holzgebäude waren sicherer.

Am fünften Tage nach dem Erdbeben machte sich eine Gruppe Deutschen auf, um das abgebrannte Gebiet zu besichtigen, der Hauptwohnsitz jedoch war, um aufzuforschen, ob der große Geldschatz der deutschen Bank unberührt geblieben war. Der erste Bericht mischte; denn als wir in das abgebrannte, zerstörte Gebiet kamen, traten wir eine Militärabteilung. Ein Marineoffizier fragte uns freundlich nach unserem Wunschen, erklärte uns, daß sämtliche Geldschränke von allen Banken unbedeutend geblieben wären. Dann begleitete er uns alle mit einer Schaufel (man habe während der Katastrophe das Kriegsrecht erklärt). Wir mußten heiße Asche rechts und links schaufeln, wobei stellenweise 3—4 Fuß hoch lag, um eine Haftstrafe zu reimen, dann der Bericht nach Canada wieder hergestellt werden konnte. Nach einer halben Stunde kam eine andere Gruppe, welche sich auf einer Bergungsreihe nach dem Geldschatz der „Woodlawn Bank“ befand. Wir wurden abgeführt, es war auch höchste Zeit; denn unsere Schuhsohlen fingen an zu brennen. Nach Verlauf einer Woche machten wir einen zweiten Bericht. Diesmal fanden wir tatsächlich zur Brandstiftung der deutschen Bank. Da stand ein großer Geldschatz, die schwarze Politur und Goldstreifen waren verbunden, eine Seite etwas verbunt, rechts und links ein Marienkäfer mit angeplasteten Bajonetts. Unsere freundlichen deutschen Bankbeamten waren auch da, hatten eine Schnur gezogen und be-



STAR-BREWING CO., LTD.

tert werden. Das Deutfichtum Canadas hat immer noch Ausicht, sich einen Platz auf dem Finanzgebiet zu erobern.

S. R.

Kollektivisierung der Landwirtschaft.

Am Jahre 1928 waren 1.7% der russischen Bauernwirtschaften, im Jahre 1929 3.9% im Jahre 1930 22% und Ende 1931 79% kollektiviert. Die Anbaufläche fiel von 1.4 Millionen Hektar im Jahre 1928 auf 81.2 Millionen Hektar im Jahre 1931. Die Anbaufläche der Sowjetunion ist im Jahre 1931 nur mehr

500.000 Hektar. Die Gesamtanbaufläche der Sowjetunion stieg in den ersten drei Jahren des fünfjährigen Planes um 22.5 Millionen Hektar auf 137.5 Millionen Hektar im Jahre 1931. Mitunter ist die jüngste Anbaufläche der Sowjetunion gegenwärtig fast so groß wie früher.

Die Anbaufläche der Sowjetunion ist seit dem Jahre 1928 um 14.1 Millionen Hektar auf 19.6 Millionen Hektar im Jahre 1931 gestiegen.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.

Die Arbeitslosenfrage ist wichtig und sollte weiterhin erhöht werden.